

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

12.6.1824 (Nr. 162)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 162.

Samstag, den 12. Juni

1824.

Baden. (Mülheim.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Verschiedenes.

Baden.

Mülheim, den 10. Jun. Heute früh um 4 Uhr reisten Se. Königl. Hoheit der Großherzog, von den innigsten Segenswünschen Höchstherr getreuen oberländer Unterthanen begleitet, von Badenweiler nach Karlsruhe zurück.

Die huldreiche Herablassung und menschenfreundliche Milde, deren sich alle Stände bei dem vielgeliebten Landesvater während seines Aufenthaltes in dem reizenden Badeorte erfreuten, hat sich tief in Aller Herzen eingepägt, und noch lange werden diese schönen Tage in dankbarer Erinnerung bei den Bewohnern dieser Gegend fortleben, für welche die Liebe zu ihrem erhabenen angestammten Regenten ein Bedürfnis, das hohe Glück ihn in ihrer Mitte zu besitzen, der Stolz und die Wonne ihres Lebens ist.

Kurhessen.

In dem zu Ilmenau in der Voigtischen Buchhandlung erschienenen Werke »die Verschwörung gegen den Kurfürsten Wilhelm den Zweiten u.« hatte der Verfasser, v. Horn, mit Bestimmtheit gesagt, der Anstifter der Verschwörung müsse dem Throne nahe stehen. Nun durfte man nur aufmerksam seyn auf die Reibungen, welche das Werk veranlassen würde, und auf die Art, wie die signalisirten Personen sich benehmen würden. Niemand kompromittirte sich gleich zu Anfang mehr, als der Oberpolizeidirektor v. Manger. Er wollte dem Verleger die ganze Auflage abhandeln, er ließ das Werk in öffentlichen Blättern als unzuverlässig darstellen, verweigerte die Erlaubniß zum Verkauf desselben in Kurhessen, und verklagte v. Horn bei dem Ministerium zu Hannover. Der letzte Schritt führte seinen Fall schnell herbei, denn der Verfasser ward nun zu gerichtlichen Erläuterungen veranlaßt, welche, durch andere in Kassel gesammelte unterstützt, die Verhaftung des Hrn. v. Manger veranlaßten.

Um das Aufsehen in Kassel zu vermeiden und ihn mehr zu isoliren, hatte der Kurfürst ihm eine Kommission nach Fulda gegeben. Dort wurde er verhaftet, und seine Papiere in Kassel sofort in Beschlag genommen.

Schon Mangers Vater war viele Jahre Polizeidirektor in Kassel; der Kurfürst hatte ein unbedingtes Vertrauen zu ihm, und ihm auch das Kommandeurkreuz erster Klasse des goldenen Löwenordens verliehen. Als Oberpolizeidirektor stand er nicht unter dem Ministerium, sondern direkt unter dem Kurfürsten und in der ersten

Rangklasse. Seit dem Falle Mangers ist große Nachfrage nach dem Werke, das ihn veranlaßte.

(Schwab. Merkur.)

Frankreich.

Paris, den 8. Juni. Der Kurs der Rente wurde heute zu 103 Fr. 15 Cent. eröffnet; gestern wurde er zu 103 Fr. 40 Cent. eröffnet, und auch zu diesem Kurse geschlossen. Bankaktien 1960 Fr. Königl. span. Anleihen von 1823 — 64 $\frac{1}{4}$. Neapolitanische Renten 91. Spanische Renten 18.

Das Journal du Commerce bemerkt: »Man erklärt sich auf folgende Weise den Abgang der Seedivision, welche in den ersten Tagen des April aus Havana die Anker gelichtet hatte. Die Korvette Ceres war am 31. März zu einem Kreuzzuge in die Gewässer von Cuba ausgelaufen; am 5. April erfuhr man, daß sie nach einem sehr lebhaften Kampfe, wobei sie die Hälfte ihrer Besatzung einbüßte, in der Nacht vom 4. durch zwei columbische Korvetten, eine Brigantine und zwei columbische Goeletten gekapert worden sey. Mehrere Schiffe unter dem Kommando des Kapitäns Laborde verfolgten diese Schiffe.«

Ein Brief aus Jamaica v. 25. März meldet, es seyen zum erstenmale zwischen dem engl. Admiral jener Station und dem Kommandanten einer columbischen Fregatte Kanonensalven gewechselt worden.

Großbritannien.

London, den 2. Juni. Briefe aus Paris melden, der König von Spanien habe von der französischen Regierung verlangt, ihm 5 Kriegsschiffe zu verkaufen, um dieselben gegen Südamerika zu gebrauchen; die französ. Minister hätten aber dieses Verlangen abgeschlagen, und dem englischen Kabinet davon Nachricht gegeben und erklärt, sie pflichteten dem vom Minister Canning aufgestellten Grundsatz bei, nämlich, daß, wenn Spanien einen Versuch zur Wiedereroberung seiner Kolonien machen wolle, man es seinen eigenen Hülfquellen überlassen müsse. (Times.)

Das Paketboot, der Magnet, das am 17. Mai Lissabon verließ, ist gestern früh in Falmouth eingelaufen. Bei seiner Abfahrt war Lissabon ruhig; aber einen oder zwei Tage zuvor hatte die Polizeiwache auf das Volk Feuer gegeben, und mehrere Personen verwundet, weil der Befehl, die Truppen bei ihrem Vorbeimarschieren mit Freundsbezeugungen zu empfangen, nicht befolgt worden sey. (Courier.)

Auf der Börse hat sich das Gerücht von einem neuen Aufstande in Mexiko und von der Rückkehr des brittischen Kommissärs Harvey verbreitet, und es bewirkte ein Fallen der amerikanischen Fonds. Der Courier erklärt diese Gerüchte für falsch; die Regierung habe nicht die mindeste für die amerikanischen Staaten nachtheilige Nachricht erhalten. Das verbreitete Gerücht sey durch Verwechslung mit alten Nachrichten aus Mexiko entstanden, welche die Abreise des Hrn. Wood aus Mexiko meldeten, um der englischen Regierung den ersten Bericht zu bringen.

Man glaubt, das Parlament werde am 20. Juni prorogirt werden.

London, den 5. Juni. Der Minister des Innern hat der Kommer der Gemeinen eine Bill vorgelegt, welche den Statthalter von Botany-Bay und Port-Jackson bevollmächtigen soll, in das Innere von Neu-Holland die deportirten Verbrecher zu schicken, welche sich gegen die Subordination auflehnen würden.

Die Bill für den Bau neuer Kirchen ist mit einer Majorität von 42 Stimmen gegen 9 durchgegangen.

Bei dem Pferderennen zu Epsom sind schreckliche Unordnungen vorgefallen; Handpferde, Equipagen, Fußgänger, alles mischte sich untereinander. Einer Dame wurde der Kinnbacken zerbrochen, Kutscher wurden von ihren Sätzen heruntergeworfen, Pferde von Wagendeichseln der Bauch aufgerissen; der Mangel einer guten französischen Polizei wird von allen Freunden der Ordnung gefühlt.

Es geht das Gerücht, die anti-amerikanische Parthei, an deren Spitze sich eine erlauchte Person befindet, habe im englischen Kabinet entschieden das Uebergewicht erhalten, und die Unabhängigkeit von Südamerika werde während dem wirklichen Zustand der Dinge nicht anerkannt werden; man fügt hinzu, die allirten Mächte seyen mit der Majorität unsers Kabinetts einig, und es werde kein Kongreß statt haben.

(Globe und Traveller.)

Es sind Briefe aus Laguaira bis zum 12. April, und von Maracaibo bis zum 25. angekommen. Sie enthalten Auszüge aus der Zeitung von Carracas, der Columbiens, vom 31. März, nach welchen es scheint, als hätte die französische Regierung den nämlichen Schritt, wie die unsrige gethan, und einen Kommissär an die columbische Regierung abgesendet.

De s t r e i c h.

Wien, den 2. Juni. Metalliques 96 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1147 $\frac{1}{8}$.

P o r t u g a l.

Briefe aus Lissabon vom 22. Mai melden die Einfahrt des französischen Linienschiffes Santi-Petri in den Lajo. Ein von dem Kommandanten desselben, Kontre-admiral des Rotours, und dem franz. Gesandten, Hyde de Neuville, dem Könige angebotenes Fest ist von Sr. M. angenommen worden. Gleich den Tag nach der Ankunft

des Santi Petri wurde der König, begleitet von den Prinzessinnen, seinen erlauchten Töchtern, plözlich in einer geringen Entfernung vom Schiffe wahrgenommen; er schien unerkannt bleiben zu wollen; aber im nämlichen Augenblicke kündigten die mit Matrosen bedeckten Segelstangen und Tauen des Santi Petri, das mit der höchsten Begeisterung wiederholte Geschrei: es lebe der König, und eine kriegerische, das Nationallied der Portugiesen spielende Musik dem Monarchen an, daß er erkannt wurde. Hierauf kam der König dem Schiffe noch näher, und im Augenblicke, wo er sich entfernte, wurde er durch Lösung aller Kanonen des Santi-Petri begrüßt. Noch am nämlichen Abend hatten der Kontre-admiral des Rotours, sein Flaggenkapitän, Hr. Ponce, und sein ganzer Generalstab die Ehre, dem Könige durch den französischen Gesandten vorgestellt zu werden. Se. Maj. geruhten, sie mit außerordentlicher Güte aufzunehmen, und wollen nicht bis zum Feste warten, das Sie auf den 26. angenommen haben, sondern gedenken schon den 22. sich an Bord des Santi Petri zu begeben, um dieses schöne Schiff, dessen Namen für die französische Marine so glorreiche Erinnerungen weckt, genau zu besichtigen.

E s p a n i e n.

Madrid, den 5. Jun. Der 30. Mai, Geburtstag des Königs, ist durch glänzende Illuminationen, und außerordentliche Vorstellungen in unsern beiden Theatern, gefeiert worden.

Während der Regierung der Revolutionenmänner waren Don Antonio Bereira und Don Luis de la Robla zu Kommissären ernannt, um mit der Insurgentenregierung zu Buenos Ayres zu unterhandeln. Sobald aber diese beiden treuen Spanier die Befreiung des Königs erfuhren, zogen sie sich nach Monte-Video zurück, um dort neue Befehle von Sr. Maj. zu erwarten. Von da aus ließen sie nach Spanien glaubwürdige Urkunden gelangen, welche bezeugen, daß — bis unter den Augen der von den Aufwieglern des südlichen Amerika eingesetzten Behörden — der rechtmäßige Souverain noch auf eine Menge treuergebener Unterthanen zählen kann. Sie haben ihre großherzigen Gesinnungen in mit den achtungswerthesten Unterschriften versehenen Adressen niedergelegt, welche öffentlich bekannt gemacht werden sollen, sobald man es ohne Gefahr für diese würdigen Royalisten thun kann. Es ist leicht vorauszusehen, welche unermessliche Verstärkung eine spanische Expedition finden muß, sobald sie die königliche Fahne auf dem Ufer aufpflanzen wird.

Offizielle, über Buenos Ayres eingeschickte Depeschen lassen über den schleunigen Rückzug Bolivars keinen Zweifel mehr übrig. Während der Vizekönig Laferna wieder in Lima einzog, bemächtigte sich der Statthalter von Chiloe Baldivia's. Ein Transport von 7000 Flinten, für die Insurgenten bestimmt, ist den Royalisten in die Hände gefallen.

Unsere offizielle Zeitung enthält seit einiger Zeit Nr.

tikel von großem Interesse über die geheimen Gesellschaften, welche, unter verschiedenen Namen, alle zum Sturz des Thrones den 7. März beigetragen haben.

Ein Brief aus Bayonne vom 1. Juni meldet: Die französischen Truppen haben die Ordnung zu Saragossa wieder hergestellt; eine große Zahl der königl. Freiwilligen verlassen, bei ihrer Annäherung, diese Stadt mit ihren Waffen; einige Häupter der Aufwiegler sind verhaftet worden.

T ü r k e i.

Triest, den 3. Jun. Mit einem aus Corfu vom 20. Mai angekommenen Schiffe erfährt man nichts Neues; die türkische Flotte war damals noch nicht in diesen Gewässern erschienen.

Fortsetzung der Note des großbritannischen Botschafters.

Auch würde man sich vergeblich bemühen, zu läugnen, daß — auch abgesehen von dem mannigfaltigen Druck, den die Erhaltung dieser Truppen verursacht — schon durch ihr bloßes Verweilen eine der Hauptquellen der öffentlichen Wohlfahrt abgelenkt wird. Diese Wohlfahrt hängt größtentheils von der Rückkehr der reichen Güterbesitzer ab, welche durch die schrecklichen Ereignisse vom Jahr 1821 zur Auswanderung gezwungen wurden. Wie läßt sich aber hoffen, daß letztere sich zu einer Rückkehr entscheiden, und dadurch wieder Wohlstand unter ihre Mitbürger zurückführen werden, so lange sie alle Autorität in den Händen der türkischen Armee verumtzen, und annehmen müssen, der absolute Wille einer militärischen Regierung sey an die Stelle der alten Gesetze getreten, welche auf die Privilegien des Staats gegründet sind, unter deren Schatten das Eigenthum verbürgt, und die individuelle Freiheit geachtet worden war. Ein längeres Verweilen der türkischen Truppen, das für die beiden Fürstenthümer so lästig und nachtheilig ist, gewährt auch in jeder andern Beziehung durchaus keinen Vortheil. Denn wenn es sich davon handelt, Ordnung und Ruhe wieder herzustellen, so muß dieser Zweck nach einer dreijährigen Besetzung entweder erreicht seyn, oder er wird niemals erreicht werden. Ueberdies würde die Menge der Truppen, die mehr als hinreichend ist, den Untergang dieses Landes herbeizuführen, ausser allem Verhältniß stehen, wenn davon die Rede seyn sollte, sie zu irgend einer militärischen Operation zu verwenden. Auf diese Art hat ihr Verweilen keine andern Folgen, als die Unzufriedenheit der Einwohner zu erregen, und das Mißfallen Rußlands aufzureizen; und könnte dann wohl die hohe Pforte vernünftigerweise annehmen, daß, im Fall diese Stimmung der Unzufriedenheit auf der einen, und diese Empfindung des Mißfallens auf der andern Seite auf das Aeußerste getrieben würden, die 4 oder 5000 Mann, welche in jenen Provinzen liegen, im Stande seyn würden, irgend einen Widerstand entgegenzusetzen? Offenbar würden die türkischen Truppen als bloßer Beobachtungsposten eben so

vorthellhaft in den Besatzungen längs der Donau aufgestellt seyn.«

(Fortsetzung folgt.)

S ü d a m e r i k a.

Der General Danzelot, Generalgouverneur von Mar tinique, hat dem Präsidenten der Regierung von Columbia unterm 16. März Folgendes geschrieben:

»General, ich benutze die Abreise des Hrn. Chassériau nach Carracas, um mich in Ihr Andenken zurückzurufen. Ich habe ihn beauftragt, den Eindruck der Einflüsterungen gewisser ausländischer Blätter zu zerstreuen, die Frankreich das Vorhaben leihen, Spanien im Krieg mit seinen Besitzungen in Südamerika zu unterstützen. Ich habe bereits die Ehre gehabt, Ew. Erzherzog zur Antwort auf das Schreiben, das Sie mir vor einigen Monaten, in Betreff der vermeintlichen in Frankreich wider Columbia gerüsteten Expedition, gesandt haben, zu versichern, daß meine Regierung auf dem Neutralitätssystem beharrt, das sie seit Anfang dieses Krieges beobachtet hat. Ich bin der Offenherzigkeit, mit der Sie sich um Auskunft über diese Gerüchte an mich gewandt haben, schuldig, diese Versicherung in dem Augenblick zu wiederholen, wo die Ankunft einiger mit Truppen beladenen Schiffe gewissen Personen einen Vorwand liefern könnte, schreckende Berichte in Betreff der Absichten Frankreichs zu verbreiten.«

»Diese Kriegsschiffe und Truppen sind zur Verstärkung der Station und zur Vervollständigung der französischen Besatzungen in unsern westindischen Kolonien bestimmt, beide sollen auch die Ordnung handhaben, und Frankreichs und der andern Nationen Handelsschiffe gegen die Korsaren und Seeräuber kräftig schützen.«

V e r s c h i e d e n e s.

Gegen das Ende des verflossenen Monats Mai starb zu Cubigheim (im Bezirksamt Borberg) der rüstige Greis Meier Samstag, in einem Alter von 105 Jahren. Zwei Jahre vor seinem Tode verfocht er noch mit Lebhaftigkeit seine Rechtsache vor Amt, nahm während der anderthalbstündigen Verhandlung den ihm gereichten Stuhl nicht an, und legte den Weg von zwei Stunden mit seinem 74 Jahre alten Sohne am nämlichen Tage zweimal zu Fuß zurück.

Von Semlin wird unterm 26. Mai geschrieben: »Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl und sein Schwager, des Herzogs von Nassau Durchl., haben unsere Stadt mit ihrer Gegenwart beehrt. Höchst dieselben hielten über das Militär eine Musterung, wozu der Pascha von Belgrad herüberkam. Nachmittags am 24. begaben sich hierauf beide Prinzen nach Belgrad, und verweilten bis Abends beim Pascha. Am 25. traten sie ihre Rückreise an.«

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

11. Jun.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,9 $\frac{1}{2}$.	14,6 $\frac{3}{4}$.	54 $\frac{3}{4}$.	W.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 8,7 $\frac{1}{2}$.	14,6 $\frac{3}{4}$.	50 $\frac{3}{4}$.	N.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,1 $\frac{1}{2}$.	11,8 $\frac{3}{4}$.	54 $\frac{3}{4}$.	NW.

Regen — trüb — Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 13. Juni: Die Kreuzfahrer, Schauspiel in 5 Akten. — Mad. Maurer, Emma.

Unterzeichneter hat die Ehre, allen hohen und verehrten Kunstfreunden hiermit anzuzeigen, daß künftigen Donnerstag, den 17. Juni, das Fest im Eichtale, komische Oper in 3 Akten, zu seinem Vortheile gegeben wird, worin Hr. Wurm die Rolle des Verwalters zu übernehmen die Gefälligkeit hat, und wozu ergebenst einladet

F. Mayerhofer,
Hoffchauspieler.

Karlsruhe. [Messwaren.] Mad. Lambert, von Lehr, bezieht diese Messe mit einer vorzüglichen Auswahl Spitzen aller Art, nebst mehreren dahin einschlagenden Modestücken, und bitter, unter Versicherung billigster Bedienung, um geneigten Zuspruch. Sie hält ihre Boutique in der großen Reihe Nr. 47, rechts beim Eingang des Schloßplatzes.

Karlsruhe. [Messwaren.] J. Haugendobler, von St. Gallen, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Assortiment Schweizer-, Schlesiener- und Leder-Leinwand, weißen und gefärbten leinenen Sacktuchern, Tischzeug auf Schnitt, wie in Garnituren, Tischzeug in Gebild, wie in Damast, damaszirten und gebildeten Tafelgedecken von 12 bis zu 40 Personen, damaszirten und gebildeten Handtüchern, Kaffeefervietten in allen Farben, Schlesiener Zwirn bester Qualität, 3 und 4fach Strikgarn und Spinal. Durch besondere Güte und äußerst billige Preise seiner Waare wird derselbe dem Vertrauen seiner resp. Abnehmer entsprechen. Sein Laden ist im 1sten Gang, Nr. 82.

Karlsruhe. [Damen-Korsetten.] Ich habe die Ehre hierdurch bekannt zu machen, daß ich mit einem vollständigen Sortiment meiner bekannten Damen-Korsetten, eigener Fabrik, auch die hiesige Messe besuche. Da solche den französischen und englischen nicht nur nicht nachstehen, sondern rücksichtlich der Façon, Dauer und Bequemlichkeit noch einen Vorzug vor diesen haben, und ungleich billiger sind, so hoffe ich auch hier, wie in andern großen Städten, mich eines recht zahlreichen und geneigten Zuspruchs erfreuen zu dürfen. Mein Laden ist in der ersten Reihe auf der rechten Seite dem Theater gegenüber, Nr. 2.

M. Häusermann, Korsetfabrikant,
aus Heilbronn a. N.

Karlsruhe. [Messwaren.] Gebrüder Ciolina, aus Mannheim, empfehlen sich mit einem schönen Assortiment in Modewaaren nach dem neuesten Geschmack, als: feinen, langen und viereckigten Shawls, Halstüchern in allen Größen, einer schönen Auswahl in Cottonerie, Seidenzeug, halb

Seidenzeug, Merinos, farbigem Mouffelin, verschiedenen Stoffen zu Bekleidern, Westenzug von allen Gattungen, und mehreren Artikeln, die hier nicht bemerkt sind. Sie versprechen die billigsten Preise und reellste Bedienung. Ihre Boutique ist in der Reihe gegen das Theater Nr. 49.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von eingemachtem Ostindischen Ingber, feinem Chinesischen und Russischen Thee, feinem Gewürze, Vanille &c., allen Sorten Italienischen, Provencer und Spanischen Produkten, feinen Früchten, Pomeranzen, Zitronen, Pistazien, Salaminwürsten, Westphäl. Schinken, Thonfischen, Sardine, Oliven, Capern, feinen Colonienschen Bouchons &c., sind ansehnliche Partbeien frisch angekommen, und billig zu haben bei

Jakob Gian.

Karlsruhe. [Anzeige.] In meinem bekannten Kommissionslager von Holländischer-, Schweizer-, Leder-Leinwand und Gebild habe ich schon Zufuhr von der neuen Reihe erhalten, wodurch ich meinen Abnehmern in allen Qualitäten die billigsten Preise versichern kann.

Ldw. Homburger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Partbie vorzüglich schöner Florentiner Strohhüte ist angekommen, und zu den billigsten Preisen zu haben bei

Karl Heint. Erhard,

vormals Erhard — Lindemann.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Da Unterzeichneter nun sein eigenes Geschäft angefangen hat, so empfiehlt er sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten, so wie auch in allem Metall zu drehen; er verspricht gute, prompte und billige Bedienung. Seine Wohnung ist in der langen Straße Nr. 102, zwischen der Adler- und Kronengasse.

Karl Keller, Drehermeister.

Heidelberg. [Wirthschafts-Empfehlung.] Meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden, so wie den respektiven Herren Reisenden, zeige ich ergebenst an, daß ich mein Gasthaus zum Darmstädter-Hof dahier auf das Bequemste eingerichtet, und noch weiter geräumige Stallung und Chaisenremise angebracht habe, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, dem mir bisher geschenkten Zutrauen durch billige und prompte Bedienung von nun an um so mehr zu entsprechen.

Heidelberg, den 2. Juni 1824.

Karl Gerlach,

Gastwirth zum Darmstädter-Hof.

Karlsruhe. [Etablissement zu verleihen.] Ein schönes Etablissement in einer Stadt des Rheinkreises, zu einer Bierbrauerei oder sonstigen beliebigen Geschäfte geeignet, ist auf billige Bedingungen mehrere Jahre lang zu verleihen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 13, sind im mittlern Stok 6 Zimmer, eine Küche, zwei Bedientenzimmer, nebst allen künstlichen Bequemlichkeiten, auf den 23. Oktober zu vermieten; auch können im untern Stok noch einige Zimmer nebst besondern Stallungen und Remisen dazu abgegeben werden.

Karlsruhe. [Widerlegung eines öffentlichen Gerüchts.] Da sich seit einiger Zeit das Gerücht öffentlich verbreitet hat, und es auch anderwärts hingekommen seyn möchte, daß ich mein Haus mit der Gastwirthschaft zum römischen Kaiser verkauft habe, so setze ich mich veranlaßt, dieses als eine von denjenigen Erfindungen zu erklären, mit welchen das Publikum durch wüthige Neugierträumer nicht selten so achtungslos geäfft wird.

Dollmätisch.